



Ihr Begleiter durch den

Naturpark Blockheide





Inhaltsverzeichnis

Die Blockheide ist ein Stück atemberaubende Natur mit einer eindrucksvollen Landschaft, die einlädt zum Entspannen und Entdecken. Lassen Sie sich von der Schönheit der Steininformationen verzaubern und finden Sie Ruhe und Erholung bei einer Wanderung durch den einzigartigen Naturpark.

Der Verein „Naturpark Blockheide“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese wertvolle Kulturlandschaft in ihrer heutigen Form zu bewahren und zu pflegen. Die Natur rund um Gmünd ist sehr wertvoll und vielfach unter Schutz gestellt, daher bitten wir Sie, sie umweltgerecht und schonend zu behandeln!

Um Ihnen, liebe BesucherInnen, einen angenehmen und abwechslungsreichen Aufenthalt zu bieten, gibt es zahlreiche Angebote in unserem Naturpark. Besuchen Sie unseren Blockheideturm und überzeugen Sie sich vom atemberaubenden Blick über die Landschaft des Waldviertels. Erfahren Sie in der Ausstellung „Geburt der Wackelsteine“ viel über die Schaffenskraft der Natur.

Ich wünsche Ihnen einen schönen, erholsamen und gleichzeitig lehrreichen Besuch in unserem Naturpark Blockheide. Genießen Sie Ihren Aufenthalt in Gmünd und verbinden Sie diesen mit einem Besuch unserer historischen Altstadt.

- 4 Willkommen in der Blockheide**
- 6 Tier- und Pflanzenwelt**
- 9 GRANITku!TOUR**
- 10 Sagen des Bildhauers Carl Hermann**
- 11 MYTHologieTOUR**
- 14 LANDSCHAFTSku!TOUR**
- 17 MARIENkäferWEG**
- 18 Laufen und Nordic Walking in der Blockheide**
- 19 Informationszentrum im Naturpark**
- 20 Sehenswertes Gmünd**
- 22 Rätsel**
- 23 Orientierungsplan**

Eigentümer, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:
Verein Naturpark Blockheide Gmünd-Eibenstein
Grafische Gestaltung: edno.at
Druck: Berger Print, Gmünd
Erscheinungsort: Gmünd, Niederösterreich
Druck: 2013

ZVR-Zl.: 316633006
ISBN-10: 3-9501268-2-1
ISBN-13: 978-3-9501268-2-2

Willkommen im Naturpark Blockheide Gmünd-Eibenstein



Die landschaftlichen Reize des Waldviertels ziehen immer mehr Ruhesuchende an. Der Naturpark Blockheide ist bereits weithin als beliebtes Urlaubsziel für Menschen bekannt, die es genießen, im Einklang mit der Natur Erholung zu finden.

Bedingt durch die Randlage während der Zeit des „Eisernen Vorhanges“ konnte sich rund um Gmünd eine „Außergewöhnliche Stadtumrahmung“ mit einer erstaunlichen Artenvielfalt, die in Mitteleuropa ihresgleichen sucht, entwickeln.

Eingebettet in diesen Bogen einmaliger Naturschätze ist die Blockheide zentrale Besucherattraktion des Waldviertels. Jährlich besuchen etwa 200.000 Personen die Blockheide. Die Blockheide, am 15. Meridian gelegen, ist für ihre reichlich vorhandenen und imposant wirkenden Granitblöcke bekannt. Ähnliche Landschaftsformen findet man in Skandinavien, etwa im 2.500 km von hier entferntem Finnland. Die Steingebilde der Blockheide sehen jedoch etwas anders aus, sie sind nicht so abgeschliffen und lassen keine Spuren der Eiszeiten erkennen. Es gibt daher hier auch keine Findlinge, das wären von Gletschern transportierte Gesteine. Die vielgestaltigen Steingebilde der Blockheide sind die Reste einer Verwitterung an Ort und Stelle. Typisch ist ihre abgerundete, kissen- oder wollsackartige Form, man nennt sie daher Wollsäcke oder Restlinge.

Diese zahlreichen, sagenumwobenen Steinriesen ließen nur eine kleinflächige Landwirtschaft zu. So wurde hier eine alte bäuerliche Kulturlandschaft konserviert, die durch ihren offenen, freundlichen Charakter ein hohes Maß erholsamer Naturnähe besitzt. Jede auch noch so kleine und karge Fläche zwischen den Feldern und Wiesen wurde früher als Weide für die Tiere genutzt, der Wald spielte nur eine verschwindende Rolle. Lediglich rund um die Granithindernisse entwickelten sich reizvolle Bühel mit Wacholder, Rotföhre, Eiche und anderen Laubgehölzen.

Blütenpracht und Schmetterlingsreichtum an Böschungen, Feldrainen und Wiesen war die Folge. Steinhäufen und Hecken säumten die schmalen Streifenflure und Stufenraine.

Gegenwärtig stellen sich nicht nur für die Blockheide, sondern für das gesamte Waldviertel dramatische Veränderungen ein. Zunehmende Verwaldung bedeckt die ansprechende, offene, parkartige Landschaft. Der Verein Blockheide hat es sich zur Aufgabe gemacht dem laufend entgegenzuwirken.

Hauhechelbläuling



Blumenwiese



Breitblättriges
Knabenkraut



Tier- und Pflanzenwelt

Auch die Tierwelt der Blockheide ist aus mehreren Gründen bemerkenswert. Das Landschaftsmosaik sowie der enge Kontakt zu den angrenzenden Bereichen der „Außergewöhnlichen Stadtumrahmung“ bieten eng vernetzte Lebensmöglichkeiten.

Meister Adebar hat Gmünd zur „Waldviertelhauptstadt des Weißstorchs“ gemacht. Wie in den ausgedehnten Wiesenbereichen von Wasserfeld und Lainsitzniederung sucht er auch in der Blockheide nach Lurchen, Kleinsäugern und Insekten. Die abwechslungsreiche Feldlandschaft kommt dem Rebhuhn entgegen. In den Hecken leben Dorngrasmücke, Neuntöter und Goldammer. Braunkehlchen nutzen dürre Pflanzenstängel in Wiesenbrachen als Aussichtswarten, während der Fitis, eine weitere Vogelart, von der Verbuschung profitiert.

Die offene Landschaft zieht auch viele Insekten an. Hervorragend ist die Schmetterlingsvielfalt. Schachbrett, Weißer Waldportier und Großer Feuerfalter sind gefährdet und auffällig zugleich. Heller und Dunkler Ameisenbläuling, als besonders bedrohte Arten, ergänzen die Vorkommen von Wasserfeld, Lainsitzniederung und Storchwiesen. Die interessantesten Heuschreckenarten der Blockheide sind die Zweifarbig und die Kurzflügelige Beißschrecke, die Große Goldschrecke und die besonders gefährdete Sumpfschrecke. Von den zahlreichen hier in naturbelassenen Gewässern jagenden Libellen sei nur die Grüne Keiljungfer, eine stark bedrohte Art, erwähnt.

Sumpfrohrsänger
Foto: Angermayer



Heidenelke



Lämmersalat





Der Name „Granit“ kommt vom lateinischen Wort „granum“, das „Korn“ bedeutet, denn Granit ist ein festes Gemenge unzähliger Körner. Er besteht fast nur aus Feldspat-, Quarz- und Glimmerkörnern. Diese drei Mineralarten sind die Hauptgemengeteile oder Hauptminerale des Granits.

Was ist ein Mineral? Ein natürlicher Bestandteil der Erdkruste, ein fester Körper. Es besteht aus stofflich einheitlichem Material, welches kristallisiert, das heißt ursprünglich flüssig gewesen und durch späteres Abkühlen fest geworden (erstarrt) ist. Seine unsichtbar kleinsten Bausteine (Atome, Ionen, Moleküle) sind räumlich zu einem regelmäßigen Gitter angeordnet. Ist sein Feinbau uneingeschränkt entwickelt, bedingt er eine regelmäßige, äußere Kristallgestalt.

Liebe Besucher, die granitischen Hauptminerale können Sie an einer unverwitterten Granitoberfläche - am besten im Geologischen Freiluftmuseum der Blockheide - selbst betrachten.

Der Feldspat bildet schimmernde oder milchig trübe, meist weißliche, kleine bis zentimetergroße Körner. Manche Granittypen - sogenannte porphyrische Granite - weisen bis 10 cm lange Feldspattäfelchen von oft regelmäßig begrenztem Umriss auf, die in eine Grundmasse aus feinerkörnigen Mineralien eingebettet sind. Solche größere Feldspat-Einsprenglinge erinnern an die Speckstückchen in einer Wurst.

Der Quarz glänzt fettig-glasig, ist durchsichtig und grau. Er war noch flüssig, als Feldspat und Glimmer schon erstarrt waren, und füllte die Lücken zwischen diesen, bis auch er bei fortschreitender Abkühlung fest wurde. Quarzkörner sind daher meist unregelmäßig begrenzt.

Der Glimmer tritt in Form millimetergroßer, feinstgeschichteter Plättchen auf, die stark glänzen („glimmern“). Dunkler Glimmer heißt auch Biotit. Er ist vom silbrig schimmernden Hellglimmer, dem Muskovit oder auch „Katzensilber“, leicht unterscheidbar. Glimmer verwittert leicht. Heftiger Starkregen bei sommerlichen Gewittern reißen abertausende Glimmerplättchen vom Granit ab und spülen sie auf die Blockheidewege, die dann silbern glitzern.

Jeder Granittyp hat auch einen sehr kleinen, aber kennzeichnenden Anteil weniger Nebengemengeteile, z.B. die Nebenminerale Apatit, Zirkon oder Andalusit oder verschiedene Erzkörnchen.

Ob Granit oder ein granitverwandtes Gestein vorliegt, kann man daran bestimmen, in welchen Verhältnissen die Hauptminerale gemischt sind. Es gibt tausende Feldspat-Quarz-Glimmer-Gesteine, die anteilmäßig alle sehr ähnlich zusammengesetzt sind, sich jedoch in ihrer Farbe, Korngröße, Fleckung und ihren Nebenmineralen unterscheiden. Oft ist Granit daher selbst für Fachleute auf den ersten Blick nicht eindeutig erkennbar und nur schwer mit freiem Auge von granitverwandten Gesteinen auseinanderzuhalten.

Der Blockheide-Untergrund besteht aus einem Granit, der früher „Gmünder Granit“ hieß. Er wird seit 1930 nach seinem charakteristischen Fundort 20 km nordöstlich von Gmünd als „porphyrischer Granit vom Typus Eisgarn“ (kurz: Eisgarn Granit) bezeichnet. Eisgarn Granite sind Zweiglimmergranite. Das heißt, sie enthalten sowohl dunklen als auch hellen Glimmer.

Dagegen führt der sehr grobkörnige Weinsberger Granit, der z.B. das Gebiet des landschaftlich schönen Teichkettenweges südlich der Blockheide aufbaut, nur dunklen Glimmer.

GRANITkuITOUR

Weglänge 2,9 km

*Feldspat, Quarz und Glimmer,
die drei vergess' ich nimmer!*

Wie entstehen „*Restlinge*“?

Was unterscheidet Granit von Gneis? Was sind „*Punzetten*“?

Auf der **GRANITnaTOUR** lernen Sie die wichtigsten Gesteine des Waldviertels und ihre Entstehungsgeschichte kennen.

Die **GRANITkuITOUR** gibt Einblick in die lange Geschichte der Steinverarbeitung im Waldviertel und zeigt die vielfältige Verwendung von Granit und Gneis.



Bildbauer Carl Hermann erzählte:

„Die Entstehung der Blockheide“

Nach der Erschaffung der Erde hatte Gott noch viel zu schuften. Er grub lange Gräben, damit das Wasser abfließen konnte. Die hohen Berge verschob er dorthin, wo sie ihm nützlich schienen. Er pflanzte Bäume und Sträucher und schließlich schuf er Mensch und Tier. Eines Tages zog er über den Manhartsberg nach Westen. Viele Steine lagen umher, und das erregte sein Missfallen, er wollte sie alle einsammeln. Gleich darauf band er einen blauen Schurz um und begann mit der Arbeit. In der Umgebung der heutigen Blockheide war sein Schurz schon voll, und die Steine hatten ein ordentliches Gewicht. Auf einmal riss das Band des Tuches, die Granitsteine fielen auf den Boden und rollten durcheinander. Es dämmerte schon der Abend, er wurde müde, ließ die Steine liegen und ging heim. Später vergaß er die Steine in der „**Blockheide**“ und da blieben sie bis zum heutigen Tag.

„Das Teufelsbett“

Einmal trieb der Teufel in Grillenstein sein Unwesen. Niemand gewährte ihm Unterkunft. Wütend ging er aus dem Ort. Am Ortsende entdeckte er eine Bettdecke und einen Polster, nahm beide unter die Arme, und ging seinen Weg fort. Er ahnte nicht, dass er von den Grillensteinern überlistet wurde. Denn in der Decke waren viele Flöhe. Endlich fand er einen Heuhaufen und richtete alles her zum Schlafen gehen. Als die Decke warm wurde, kamen alle Flöhe heraus und nisteten sich in des Teufels Fell ein. Dieser sprang auf, und kratzte sich mit seinen langen Fingernägeln und versteinerte sein Bett. Darauf verschwand er und ließ in der Blockheide das „**Teufelsbett**“ zurück.



„Der Schullerstein (Schuldstein)“

Vor langer Zeit verkaufte ein Bauer zwei Ochsen. Beim Kartenspiel verlor er viel Geld, er hatte Angst vor der Bäuerin und überlegte seinem Leben ein Ende zu machen. Da sah er auf einem großen Granitblock ein kleines Männchen, das dem Bauern vorschlug, ihm viel Geld zu schenken, wenn er ihm seine Seele verpfände. Der Bauer willigte ein. Nach zwei Jahren traf er das Männchen wieder auf diesem Stein, er gab ihm die 100 Gulden zurück. Als das Männchen nach seiner Seele verlangte, holte er einen Krug mit Mariazeller Weihwasser und schüttete es ihm in das Gesicht. Da verdampfte das Männchen und die Seele des Bauern war wieder frei. Durch diese Begebenheit kam der Granitblock zu dem Namen „**Schullerstein**“.

„Der Christophorus-Stein“

Christophorus durchwanderte viele Länder. Der Herrscher der Hölle sah, dass der Mann körperliche Kräfte besaß und bekam Angst. Der Teufel bot darum Christophorus seine Freundschaft an.

Eines Tages kamen sie in die Blockheide und setzten sich auf einen großen, harten Stein. Der Teufel fragte, ob man diesen Stein verformen könnte. Christophorus versuchte es und drückte mit seinem Daumen ein paar Mulden in den Stein. Der Teufel bekam große Angst. Er versuchte so schnell wie möglich weg zu kommen, darum entlohnte er Christophorus und verabschiedete sich von ihm. Dann ging er zurück in die Hölle. Noch heute sieht man die Druckstelle im „**Christophorus-Stein**“.

MYTHOlogieTOUR

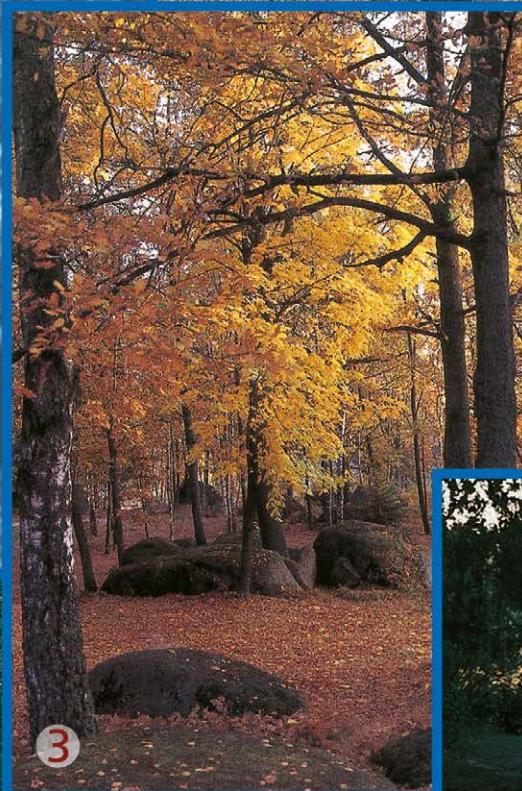
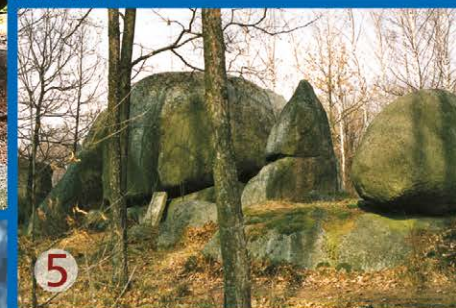
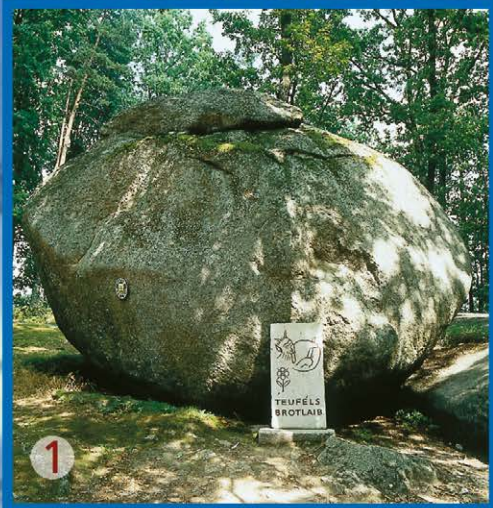
Weglänge 3,5 km

Spazieren Sie vorbei an sagenumwobenen Steingebilden und lernen Sie eine zauberhafte Landschaft kennen. In der Stille des Waldes können Sie mystische Orte entdecken und die Märchengrotte lädt zu einem Besuch.



„Das Heidemännlein“

In der Blockheide lebte einst ein rundgesichtiges Männlein, das einen großen Hut, einen langen Mantel und eine Tasche mit all seinem Hab und Gut trug. Oft durchstreifte es mit seinem langen Wanderstab die Blockheide, sang mit den Kindern und gab den Waldvögeln Musikunterricht. Wenn es jemandem einen seiner Silbertaler schenkte, konnte dieser ein ganzes Jahr lang Geld ausgeben. Als zwei Landstreicher dies hörten, lauerten sie dem Heidemännlein in der Nähe der Mondteiche auf, um es auszurauben. Zu spät konnten die Waldvögel das Männlein warnen. Um den Räubern zu entkommen, sprang es in den dunklen Mondteich, wo man heute noch manchmal das tränenfeuchte Gesicht des Heidemännleins in klaren Mondnächten erblicken kann.



- 1 Teufels-Brotlaib
- 2 Teufels-Bett
- 3 ... im Herbst
- 4 Blockheideteich
- 5 Koboldsteine
- 6 Wackelstein III





LANDSCHAFTSkuITOUR

Weglänge 2,8 km

Die traditionelle Kulturlandschaft mit ihrer großen Arten- und Lebensraumvielfalt, in der Mensch und Natur in Harmonie zueinander standen, geht zusehends verloren. Nicht mehr genutzte Flächen verbuschen und verwalden kontinuierlich. Ihre Bewahrung wird nur durch planmäßig bezahlte Landschaftspflege möglich sein. Wird nicht aufgeforstet, entwickelt sich durch Naturverjüngung ein Rotföhren-Eichen-Mischwald. Diese Rückkehr zur ehemaligen bewaldeten Naturlandschaft wäre zwar keine Katastrophe, aber es würden gerade jene Elemente der Kulturlandschaft verschwinden, derentwegen der Naturpark geschaffen worden ist:

Es verschwinden die vielfältigen Typen von Wiesen, die sich durch Feuchtigkeit, Nährstoffgehalt des Bodens, Häufigkeit der Mahd und Alter unterscheiden. Buntheit, erzeugt durch Blütenreichtum, zeichnet sowohl die alten Feuchtwiesen als auch die Magerwiesen aus. Uralte, niedrigwüchsige Heidewiesen, die auf flachgründigen, nicht ackerfähigen Böden entstanden sind, enthalten noch Reste ehemaliger **Heidevegetation**. Anspruchslose Gräser wie Rotstraußgras und Bürstling, typische Wiesenkräuter wie **Heidenelke**, Thymian und Habichtskraut wachsen dort.

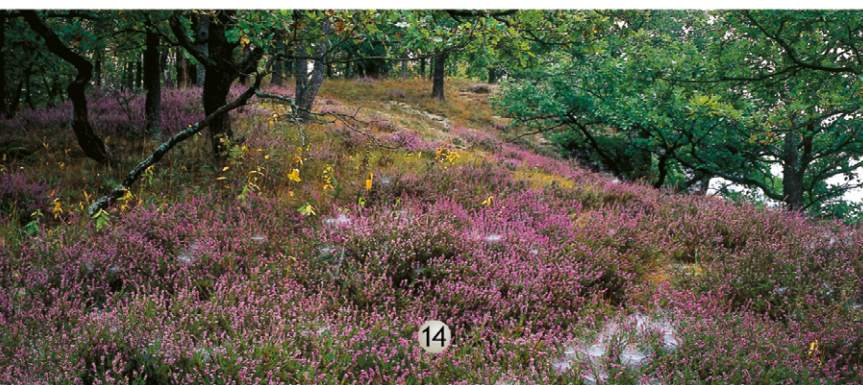
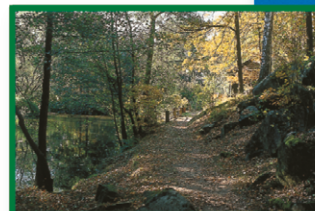
Ebenso verschwinden die Zwergstrauchheiden mit dem farbenprächtigen **Heidekraut**. Auch die **Heidelbeere** und die **Heidelerche**, Besenginster und Färberginster verlieren ihre Heimstatt.

Besonderheiten der Ackerunkräuter wie Lämmersalat oder Bauernsenf sind noch vorhanden. Im Rest eines Niedermoores verbergen sich als schützenswerte Pflanzen Studentenblume und Fieberklee.



Genießen Sie die Nähe zur Natur und staunen Sie über die Vielfalt einer typischen „Waldviertler Kulturlandschaft“.

Beim Wandern auf Wald- und Wiesenwegen und im Braunautal erfahren Sie, was diese abwechslungsreiche Landschaft prägt.



**print
berger**

Berger Print GmbH
3950 Gmünd, Stadtplatz 41
Tel.: 02852/53275
office@bergerprint.at

SKRIBO

Bücher - Papier - Büro - Schule - Geschenke - Wohndeko

Spazierer

3943 Schrems, Budweiser Str. 3
Tel. 02853/77239, schrems@spazierer.at
3950 Gmünd, Stadtplatz 48
Tel. 02852/52325, gmuend@spazierer.at

www.buchbestellung.at

NaturEvents

Natur ganzheitlich erleben
BLOCKHEIDE-SPECIALS
SCHULEN FIRMEN VEREINE

JAUSE + SCHNAPS - EVENTS NATUR - KABARETT
SCHULE FORSCHT TÜMPELN + MIKROSKOPIEREN
FLEDERMAUS-TOUR FEEN+ELFEN-PFAD
NACHT-TOUR + MUTPROBE MOOR-HÜPFEN
MAG. CORINNA HOFMANN-BOTZI BIOLOGIN
TEL:0699- 177 33 771 WWW.NATUREVENTS.AT



BÄCKEREI – KONDITOREI – CAFÉ
GENUSS & QUALITÄT SEIT 1904
Stadtplatz 16 | Schubertplatz 22 | 3950 Gmünd
+43 2852 52385 | office@baeckerei-pilz.at
www.baeckerei-pilz.at | www.mohnzelten.eu

Ofenfrisches Brot und Gebäck, Vielfältiges Frühstücksangebot und kleine Snacks im Café, Hausgemachte Mehlspeisen und Feinmehlspeisen, Mohnspezialitäten mit Waldviertler Graumohn

AUCH AN SONN- UND FEIERTAGEN GEÖFFNET!



Ferienwohnung Aßang

„Wohlfühlen und erholen“

Bettina Böhm, 3950 Gmünd, Eichenallee 40
Tel. 0664/5159233; E-Mail: fewoassang@aon.at
www.ferienwohnung-assang.at



Schremser
Das Waldviertler Bier

MARIENkäferWEG

Weglänge 5,6 km

Restbiotope in der Blockheide

Die Restbiotop-Wanderung ist eine Umweltschutzeinrichtung in unserem Naturpark. Hier kann die Harmonie einer alten bäuerlichen Kulturlandschaft erlebt werden. Bühel, Hecke, Feldrain und Feuchtbiotope sind hier in einem ursprünglichen Biotopverbundsystem vorhanden und beschrieben.

Erwerben Sie ökologisches Wissen!

Der führt Sie zu den Restbiotopen!

Die 20 Standorte sind im Orientierungsplan mit einem Marienkäfer gekennzeichnet.

1 Graben	7 Steinhauften	14 Heide
2 Lainsitz mit „Lahnen“	8 Naturgarten	15 Dachbegrünung
3 Teich – Röhricht	9 Moderhauften	16 Steinbruch
4 Feuchtwiese	10 Hecke	17 Abraumhalde
5 Bühel	11 Feldrain	18 Föhrenheidewald
6 Brache	12 Böschung	19 Steinbruch mit Wasser
	13 Waldrand	20 Streuobstwiese

Bei jedem Standort ist auf einer Holztafel eine Nahrungskette beschrieben. In jeder Nahrungskette ist mindestens ein Tier zu finden, das dem Menschen bei der biologischen Schädlingsbekämpfung hilft = „Helfer des Menschen“.

Was sind Restbiotope?

Restbiotope sind Rückzugslebensräume für selten gewordene Lebewesen. Es sind die letzten Reste ehemaliger Vielfalt und Natürlichkeit.

Was sind Nahrungsketten?

Eine Nahrungskette ist eine Reihenfolge, in der Lebewesen einander als Nahrung dienen. Natürlich belassene Flächen, von vielen als „verwildert“ abgetan, können Unterschlupf für wertvolle „Helfer des Menschen“ bei der BIOLOGISCHEN SCHÄDLINGS-BEKÄMPFUNG sein! Für jeden Lebensraum wurde eine von vielen möglichen Nahrungsketten ausgewählt.

Überlegen Sie bei jeder Nahrungskette, welche Tiere „Helfer des Menschen“ sein können!

Lauf- und Nordic Walking-strecke

**START
ZIEL**

Teufelsbett Laufstrecke
Streckenlänge: **2,70 km**

Pilzstein Laufstrecke
Streckenlänge: **5,85 km**

Die beiden Strecken führen praktisch bei fast allen Naturdenkmälern der Blockheide vorbei. Sie sind typisch für das Waldviertel, hügelig und sehr anspruchsvoll.

Wirkung eines vernünftig betriebenen Ausdauertrainings:

Positive Anpassungen in Herz-Kreislauf- und Immunsystem, Bewegungsapparat, in Lungen und anderen Organen: Stressabbau, Gewichtsreduktion, höhere Lebensqualität im Alter und vieles mehr.

Wählen Sie jenes Tempo bei dem Sie sich mühelos unterhalten können und genießen Sie die schöne Natur.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß.

breit
idee konzept planung ausbau

breit - hafner oeg

kirchengasse 31, 3950 gmünd

tel **02852 / 53730**, fax **02852 / 537304**

mail **info@breit.at**, web **www.breit.at**



INFORMATIONS- zentrum im Naturpark Blockheide

Auf der „Gmündner Höhe“ - dem höchsten Punkt des Naturparks - befindet sich das ehemalige Wasserreservoir. Auf diesem wurde das Informationszentrum mit dem neuen Aussichtsturm errichtet, der einen herrlichen Rundblick über die Blockheide und Gmünd bis zum Nebelstein sowie über die Lainsitzniederungen und weit nach Tschechien hinein gewährt. Der Aufstieg auf den Turm erfolgt zu Beginn unterirdisch durch das ehemalige Wasserreservoir, in dem die Erlebnisausstellung „*Die Geburt der Wackelsteine*“ zu sehen ist. Im Informationszentrum befinden sich der Naturparkshop und ein modern ausgestatteter Seminarraum, der für multimediale Präsentationen genutzt wird.

Hier beginnen auch die vier Themen-Rundwege.

In unmittelbarer Umgebung des Infozentrums sind das Schutzhaus, wo Waldviertler Schmankerl angeboten werden, eine Grillstation für Selbstversorger, der Naturspielplatz mit Steinlabyrinth, der Picknickplatz für „Riesen und Zwerge“, die Hubertuskapelle und der Blockheideteich.



GMÜND

Gmünd
Die grenzenlose Vielfalt



... ist die nordwestlichste Bezirks-
hauptstadt Österreichs und liegt
direkt an der Grenze zu Tschechien.
Hier findet man alle Annehmlich-
keiten einer Stadt verbunden mit
den Vorzügen des ländlichen
Raumes. Zahlreiche Geschäfte mit
reichhaltigem Angebot, hervor-
ragende Gastronomiebetriebe mit
vielfältigen Speisen, ungezwun-
gene Freundlichkeit, kulturelle
Sehenswürdigkeiten und die
einzigartigen Naturschätze in und
um Gmünd werden von unseren
Gästen sehr geschätzt.

Sehenswerter Stadtkern

Die Hauptattraktion Gmünds ist der mittelalterliche Stadtkern. Der Mittelpunkt des historischen Stadtplatzes ist das Alte Rathaus - auch Schranne genannt - aus dem 16. Jahrhundert, gesäumt von seltenen Sgraffitohäusern. Begrenzt wird der Stadtplatz einerseits vom Schloss und dem Schlosspark mit altem, seltenem Baumbestand, andererseits von der romanisch/gotischen Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit neugotischer Einrichtung und Zubau von Clemens Holzmeister.

Im Stadt-, Glas- und Steinmuseum gewinnt man einen Einblick in die historische und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt. Den ehemals bedeutendsten Wirtschaftszweigen der Region - Glas und Stein - wird hier Referenz erwiesen.

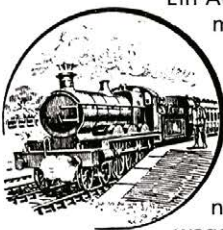
Eine weitere Attraktion ist das Schaumuseum „Alte Huf- und Wagenschmiede“.

Gmünd-Neustadt ist geprägt von den Bauten aus der Zwischenkriegs- und Nachkriegszeit. Hier befinden sich die Herz-Jesu-Kirche aus den 1950er-Jahren, das Kriegerdenkmal sowie das historische Stadttor, das einst das Eingangstor zum Flüchtlingslager aus dem 1. Weltkrieg war.

In den Sommermonaten ist das wöchentlich stattfindende Gretzlfest in der Neustadt zum Jour Fix geworden.

Die Waldviertler Schmalspurbahn

Ein Ausflugserlebnis besonderer Art sind die Fahrten mit der Waldviertler Schmalspurbahn. Von Gmünd aus verläuft eine Strecke über den „Waldviertler Semmering“ durch die idyllische Waldviertler Landschaft, vorbei an monumentalen Granitwänden und Granitblöcken nach Groß Gerungs. Der Nordast führt nach Litschau und Heidenreichstein. In den Monaten Mai bis Oktober fahren nostalgische Dampfzüge mit Speise- und Buffetwagen.



APOTHEKE ZUM AUGES GOTTES
Mag. pharm. G. Libowitzky KG

3950 GMÜND NÖ., Stadtplatz 37, Telefon 0 28 52/5 23 04, Fax 0 28 52/5 23 04-15

Sole-Felsen-Bad und Hotel

Einzigartiges Badevergnügen verspricht das neue Sole-Felsen-Bad beim Aßangteich in Gmünd.

Mit einer Wasserfläche von mehr als 1.000 m², einem umfassenden Angebot von Wellness-Einrichtungen, sowie einem Restaurant, wird dieses zu den Hauptattraktionen der Region für die gesamte Familie zählen.